Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Die Vorkämpferin : verficht die Interessen der arbeitenden Frauen**

Band (Jahr): **3 (1908)**

Heft 5

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Wir begrüßen diesen ersten uns bekannten Schritt einer von Arbeitern verwalteten Institution zum Schutze der Mutter werdenden Frau und des Kindes.

Eine solche Konsumgesellschaft kann sicher sei, daß sie sich durch ihr musterhaftes Vorgehen alle geplagten Arbeiter-Mütter zu Freundinnen — und Genossenschafterinnen macht.

Das Recht auf Erwerb. Die englischen Frauenstimmrechtlerinnen, welche in den vergangenen Wochen dem Premier-Minister Asquith die Hölle heiß machten, haben jetzt ihre Angriffe, und zwar mit großer Berechtigung, auf einen zweiten Minister gerichtet: John Burns, der eine Gesetzesvorlage einreichte, welche verheirateten Frauen die Erwerbsarbeit verbietet.

Begreiflicherweise sind es besonders die fortschrittlichen englischen Arbeiterinnen, die sich gegen Burns und seine Bill empören und bei allen Gelegenheiten Demonstrationen gegen ihn in Szene setzen.

Es ist nun zwar nicht wahrscheinlich, daß Burns mit seiner Bill durchdringen wird; sie ist selbst für konservative Geister zu ausgesprochen unpraktisch und unvernünftig.

Die englische Frauenbewegung allerdings wird durch den Kampf gegen diese neue Ungerechtigkeit gefördert werden; denn nun ist in dem Konflikt, der lange Zeit rein formale „Rechte" betraf, das Hauptproblem in den Vordergrund getreten: das Problem der arbeitenden Frau.

Die Liebesgrotte. Auf dem Montmartre in Paris ist an einem der häufigst begangenen Durchgänge eine große Skulptur aufgestellt, die ihr Schöpfer, der bedeutende Bildhauer Derré, die „Liebesgrotte" getauft hat.

In der Grotte sieht man ein liebendes, junges Paar, das sich küssend umfängt. An der Grotte aber ist ein Opferstock angebracht, wie man ihn in den Kirchen sieht, und das von den Passanten eingeworfene Geld ist für die filles-mères — die unverehelichten Mütter — bestimmt.

Die alten und jungen Philisterinnen, erbost über die Unzüchtigkeit die allein sie an dem Kunstwerk entdecken konnten, und wahrscheinlich noch mehr geärgert wegen der angetasteten „Heiligkeit der Ehe", haben an den Pariser Polizeipräfekten eine Bittschrift gerichtet, er möge die ärgerniserregende Skulptur entfernen lassen!

Bis jetzt steht sie noch, und Herr Lepine soll sie nur stehen lassen.

Frankreich entvölkert sich . . .

und die Agrarier und Großkapitalisten werden es noch dazu bringen, daß auch die heute noch Karnikelhaft gesunden Länder sich ebenfalls entvölkern werden. Noch ein halbes Dutzend Zolltarife, wie unser letzter, und es gibt keine Kinder mehr.

30. V. 08. Berner-Tagwacht.

Glück.

Freiheit, Gleichheit verlangt die Sehnsucht nach Glück.

Die Glücksgefühle werden beleidigt, in den Kot gestampft, wo der Besitz und die daraus sich ergebende knechtische Abhängigkeit die Meisten zur unwürdigen Sklaverei verdammt.

Glück liegt nur in der Ungezwungenheit, im freien Genuß, in freier Betätigung.

Darum können die Glücksgefühle nur im beschränktesten Maße, in verkrüppelter Form Befriedigung finden, so lange es Herren und Knechte gibt.

Seid aber auch Täter des Worts — und nicht Hörer allein!

Die äußere Entwicklung der Verhältnisse bedingt nicht nur die innere Entwicklung, die mit ihr Schritt halten muß, sondern wird auch von ihr bedingt. Auch die äußere Entwicklung muß Schritt halten mit der Einsicht der Einzelnen, mit der Selbstzucht, welche sie ausüben, mit der Strömung der öffentlichen Meinung, welche sich aus vielen kleinen Strömungen zusammensetzt.

In andern Worten: wir dürfen nicht müßig zusehen, bis uns der Sozialismus von alle unseren unsozialen Eigenschaften befreit, sondern müssen den Tag der Erlösung durch eine bewußte Selbsterziehung, durch eine Revision unserer Anschauungen, durch ein Umarbeiten der Praxis heute schon vorbereiten.

Von der Praxis hängt das Tempo des Fortschritts und die Erträglichkeit der Gegenwart ab. Wie viel rascher kämen wir vorwärts, wie viel leichter und menschlicher würden wir den Uebergang gestalten, wie schier unermeßlich könnten wir unser persönliches Glück vermehren, wenn wir es jetzt schon, **am heutigen Tage**, mit der Praxis etwas genauer nähmen.

D. H. B. Adams-Lehmann.

Schweizerischer Arbeiterinnen-Verband.

Arbeiterinnenverein Zürich. Die Vereinsversammlung findet ausnahmsweise Freitag den 4. September in der „Sonne" Hohlstraße statt. Mitglieder! Besucht die Versammlungen fleißiger; in nächster Zeit werden wir wichtige Beschlüsse zu fassen haben, und die müssen doch auch erst besprochen werden und es ist nötig, daß ein jedes seine persönliche Ansicht äußert. Bald naht auch wieder unsere Abendunterhaltung und Kinder-Weihnachtsfeier; dann müssen wir Leute haben, die an den Vorbereitungen für diese beiden Anläße mitschaffen.

Also, Genossinnen, zeigt euer Interesse am Verein, indem ihr die Versammlungen besucht. Der Vorstand wird dafür sorgen, daß die Versammlungen auf zwei bestimmte Abende des Monats festgesetzt werden, damit wir immer wissen, wann Versammlung ist. Und nun auf Wiedersehen am 4. September im Vereinslokal „Sonne", Hohlstraße, Zürich III.

Der Vorstand des Arbeiterinnenvereins Zürich.

Beste und billigste

Boden-, Möbel- und Linoleumwichse
Schuhwichse u. and. Reinigungsmittel

empfiehlt höfl.

A. Stierli, Tellstraße 38, **Zürich III.**